

## ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

**Amt/Eigenbetrieb:**

47 Historisches Centrum Hagen

**Beteiligt:**

30 Rechtsamt

**Betreff:**

Zustiftung der "Riesengebirgstube" an die Stiftung Haus Schlesien in Königswinter

**Beratungsfolge:**

20.01.2010 Bezirksvertretung Hohenlimburg  
03.02.2010 Kultur- und Weiterbildungsausschuss

**Beschlussfassung:**

Kultur- und Weiterbildungsausschuss

**Beschlussvorschlag:**

Der Kultur- und Weiterbildungsausschuss stimmt der Zustiftung der  
„Riesengebirgstube“ an die Stiftung Haus Schlesien in Königswinter zu.

**Kurzfassung:**

Im Schloss Hohenlimburg befindet sich eine 1952 rekonstruierte Wohn- und Schlafstube nach schlesischem Vorbild. Diese Stube befindet sich im Eigentum der Stadt Hagen. Da die Schloss Hohenlimburg gGmbH den Raum, in dem die „Riesengebirgsstube“ untergebracht ist, benötigt, soll die Stube demontiert werden. Die Schlesische Landsmannschaft als Betreuerin der Stube wünscht eine weitere Präsentation der Stube. Verschiedene Versuche, die Stube z.B. im Rathaus Hohenlimburg zu zeigen, führten nicht zu dem Erfolg. Die Stiftung Haus Schlesien in Königswinter möchte die „Riesengebirgsstube“ als Zustiftung übernehmen. Alternativ kommt nur die für die Stadt Hagen mit kontinuierlichen Kosten verbundene Einlagerung der Stube in einem Depot in Frage.

**Begründung:**

Die Riesengebirgsstube im Schloss Hohenlimburg

Die Riesengebirgsstube im Dachgeschoss des oberen Torhauses im Schloss Hohenlimburg wurde 1952 von der Ortsgruppe Hohenlimburg der Schlesischen Landsmannschaft dem damaligen Heimatmuseum Hohenlimburg übergeben (vgl. Zur Eröffnung der Riesengebirgsbauernstube im Hohenlimburger Heimatmuseum (27.4.1952), in: Hohenlimburger Heimatblätter 13 (1952), S. 80-82). Die Einrichtung erfolgte durch Mitglieder der örtlichen Schlesischen Landsmannschaft.

Es handelt sich um nachempfundene, für diesen Ausstellungszweck eigens hergestellte Möbel und damals erworbene, zeitgenössische Einrichtungsgegenstände, wie Bunzlauer Geschirr, Gläser usw. Hintergrund der Riesengebirgsstube war die Erinnerung der aus Schlesien vertriebenen und geflüchteten Neubürger Hohenlimburgs an ihre Herkunftsregion. Bei der Einweihung im April 1952 wurde von Seiten der Museumsleitung und der Schlesischen Landsmannschaft der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass „*der deutsche Osten*“ nicht verloren sei, was die politische Intention dieser ‚Erinnerungsstube‘ verdeutlichte. Vergleichbare Stuben wurden in den 1950er Jahren auch in anderen öffentlichen Einrichtungen und Museen initiiert.

Nach Übergang des bis dahin durch den Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. privat getragenen Heimatmuseums im Jahre 1954 an die Stadt Hohenlimburg ging die Riesengebirgsstube in öffentlichen Besitz über. Die Rechtsnachfolgerin der 1975 eingemeindeten Stadt Hohenlimburg ist die Stadt Hagen. Bei der Auflösung des städtischen Museums Hohenlimburg im Jahre 2002 wurde die Riesengebirgsstube an ihrem seit 1952 unveränderten Dachgeschossraum belassen.

Da die Räumlichkeiten durch die Schloss Hohenlimburg gGmbH benötigt werden, wurde die Stadt Hagen im Sommer 2008 um Rücknahme der leihweise überlassenen Riesengebirgsstube gebeten. In der Folge trat die Ortsgruppe Hohenlimburg der Schlesischen Landsmannschaft an die Stadt Hagen heran und suchte nach einer neuen Ausstellungsmöglichkeit, die jedoch nicht gefunden werden konnte. In mehreren Gesprächen erklärte sich schließlich das Haus Schlesien – Museum für schlesische Landeskunde in Königswinter bereit, die Riesengebirgsstube zu

übernehmen. Der Abbau und der Transport erfolgt zu Lasten des Hauses Schlesien bzw. der Landsmannschaft Schlesien.

Nachdem zunächst ein Dauerleihvertrag ins Auge gefasst und geprüft wurde, sprachen sich die Leitung des Hauses Schlesien und die Schlesische Landsmannschaft im Herbst 2009 für eine Zustiftung aus, um für den Verbleib im Museum für schlesische Landeskunde eine nachhaltige Rechtssicherheit zu gewinnen. Eine Präsentation der Riesengebirgstube in einem historischen oder kulturgeschichtlichen Zusammenhang im Historischen Centrum Hagen ist nicht möglich. Alternativ bietet sich für die Stadt Hagen nur die Perspektive einer Einlagerung des Mobiliars in einem städtischen Depot an, wodurch Folgekosten wegen des zusätzlichen Platzbedarfs sowie der notwendigen konservatorischen Auflagen bei der Unterbringung von Museumsexponaten entstehen.

Aus den vorgenannten Gründen und im Rückblick auf die Exponatgeschichte wird die Überlassung der Riesengebirgstube als Zustiftung an das Haus Schlesien – Museum für schlesische Landeskunde in Königswinter empfohlen.

**Finanzielle Auswirkungen**

Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen.

## Verfügung / Unterschriften

### Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
**Oberbürgermeister****Gesehen:**\_\_\_\_\_  
**Stadtkämmerer**\_\_\_\_\_  
**Stadtsyndikus**\_\_\_\_\_  
**Beigeordnete/r****Amt/Eigenbetrieb:**

47 Historisches Centrum Hagen

30 Rechtsamt

**Gegenzeichen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:****Amt/Eigenbetrieb:****Anzahl:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---